

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Friedensklänge in Weltkriegsstürmen

Meerwein, Gustav

Karlsruhe, 1918

Zur Frühjahrsoffensive 1918

urn:nbn:de:bsz:31-34823

Mag auch die Hölle uns umtoben,
Mag selbst die Welt noch stürzen ein —
In Gottes Händen aufgehoben
Heißt ewig froh geborgen sein.



Zur Frühjahrsoffensive 1918.

Welch' Jubeln geht durchs deutsche Land,
Es dringt vom Mund zum Munde,
Vom Rheinstrom bis zum Ostseestrand
Vom neuen Sieg die Kunde:
Stellten sich zur Wehr die Feinde noch so sehr —
Dennoch brachen durch, geführt von Hindenburg,
Mit Macht die deutschen Heere.

Anbetend schau'n wir auf zu Gott,
Der uns zur Seit' gestanden,
All' Feinde, die uns schwer bedroht,
Bisher gemacht zuschanden!
Mancher Feindesthron liegt zertrümmert schon,
Doch der deutsche Nar, wie fliegt er wunderbar
Stets neuem Sieg entgegen!

Von Herzen sei euch Dank geweiht,
Ihr treuen deutschen Helden,
In deren Kraft und Tapferkeit
Ihr Haß und List zerschellten!
Nun habt ihr den Lohn auch dem Albion,
Der es schlimmer meint, als alle andern Feind',
Mit deutscher Münz bezahlt.

Wohl hatten sie sich aufgestellt
Tanks, Gas- und Schiffskanonen,
Und hatten Truppen ausgewählt
Aus allen Erdenzonen.

Voll grimmiger Mut sie kämpften bis aufs Blut,
Doch als auf dem Plan die Deutschen stürmten an,
Sah man die Briten weichen.

Vergebens hemmen sie den Lauf
Der gold'nen Friedenssonne,
Die prächtig ging im Osten auf,
Der Völkervelt zur Wonne.
Wie der Sonne Licht der Wolken Wand
durchbricht,
So wird einmal doch der Friedensfeinde Joch
In Land und Meer zerbrochen.

Nie war solch große Frühlingszeit
Dem deutschen Volk gegeben,
Als wir durch Gottes Güte
Sie staunend jetzt erleben.
Der soviel getan, macht uns ferner Bahn,
Daß im schweren Krieg uns wird der volle Sieg,
Der ganzen Welt zum Heile.

